

## Umweltbewusst Wohnen – Teil 3

### Einrichtungstipps & Wasser + Energie effizient nutzen

Eine Reihe von Faktoren beeinflusst das Raumklima unserer Wohnung. Neben Zigarettenrauch und Baumaterialien sind Einrichtungsgegenstände von großer Bedeutung. Beispielsweise können gesundheitsschädliche Substanzen von Bodenbelägen (z. B. Weichmacher aus PVC-Böden) oder Möbeln (z.B. Formaldehyd aus Spanplatten) in die Raumluft abgegeben werden oder sich im Hausstaub anreichern.

Umwelt- und gesundheitsfreundliche Einrichtungsgegenstände sind keineswegs unerschwinglich und spätestens mittelfristig durch höhere Langlebigkeit und Reparierbarkeit auch billiger als Billig-Konkurrenzprodukte. Energieeffiziente Geräte sind oftmals schon bei der Anschaffung nicht teurer als Stromfresser, allfällige Mehrkosten beim Kauf rechnen sich innerhalb weniger Jahre durch geringere Betriebskosten für Strom bzw. (Ab-)Wasser.

#### Möbel und Wohnqualität sind eng verbunden

Das Mobiliar bestimmt wesentlich die Atmosphäre einer Wohnung mit. Neben Design, Farbe und Preis gehören heute Gesundheits- und Umweltaspekte zu den wichtigsten Kaufkriterien. Beim Kauf eines Möbelstücks sollte man fragen: Woraus ist es hergestellt? Wie wurde es behandelt und wie muss man es pflegen? Und wie lange wird es halten bzw. kann man es reparieren? Als Entscheidungshilfe mögen ihnen folgende Informationen dienen:

- Grundsätzlich sind stabile Vollholzmöbel aus heimischem Holz mit unbehandelter bzw. nur mit natürlichen Mitteln behandelten Oberflächen zu empfehlen. Solche Möbel sind robust, geben keine Schadstoffe ab und können leicht repariert werden. Durch die lange Nutzungsdauer rechnet sich der höhere Kaufpreis.
- Beim Kauf von Möbeln aus Span- und Faserplatten ist Vorsicht angebracht, weil sie bis heute) meist Formaldehyd abgeben. Dieses ist als krebserregend eingestuft. Seit 1991 gilt in Österreich gesetzlich für Spanplatten der Emissionsstandard „E1“ als maximal zulässige Höchstgrenze. Doch technisch ist viel mehr als „E1“ möglich! Dies zeigt IKEA, dessen Möbel einen viel niedrigeren Emissionsgrenzwert haben. Ein Beispiel dem andere Möbelhäuser und Tischler folgen sollten! Die Auszeichnung von Möbel mit dem österreichischen Umweltzeichen ist daher eine wichtige Orientierungshilfe!



Eine ausführliche „Basis-Checkliste“ für den ökologisch orientierten Möbel-Kauf finden Sie auf der Homepage der ökologischen Produktprüfung vom Verband ökologischer Einrichtungshäuser „Öko Control“. In Österreich gibt es jedoch kaum Öko Control Einrichtungshäuser. Sie können die Checkliste und die weiterführenden Informationen ([www.oekocontrol.com](http://www.oekocontrol.com)) aber benutzen, um bei ihrem Einrichtungshaus oder Tischler gezielt nach ökologischen Möbeln zu fragen. Weiters sind auf der angeführten Homepage weiterführende Infos, etwa zu „Sensibler Wohnen“, kostenlos downloadbar.

## Der umweltbewusste Kauf von energieeffizienten Elektrogeräten

Kühlschrank, Waschmaschine, Computer, Fernseher, DVD-Player und Stereoanlage – viele Elektrogeräte sind aus dem modernen Haushalt nicht mehr wegzudenken.

- Wien Energie hat verschiedene Serviceangebote wie „Energiecoaching“ und verleiht kostenlos Messgeräte, zur Bestimmung des Energieverbrauchs von Haushaltsgeräten. Mehr dazu unter [www.wienenergie.at](http://www.wienenergie.at), dann weiter unter „Effizienz für mich“ lesen oder anrufen: Tel: 0800/500770. Email: [energieberatung@wienenergie.at](mailto:energieberatung@wienenergie.at)
- Auf fast allen in der EU verkauften Elektrogeräten (Waschmaschine, Wäschetrockner, Kühl- und Gefriergeräte, TV-Geräte usw.) muss ein „**Energie-Label**“ angebracht sein. Darauf finden Sie Angaben zum Energie- und gegebenenfalls Wasserverbrauch des jeweiligen Gerätes. Bedenken Sie, dass die Energie-Effizienzklasse A+++ die beste ist, Geräte mit A++ um 50 % und mit A+ bereits um 100% mehr Strom benötigt.
- Kaufen Sie nur Kühl- und Gefrierschränke, die **keine klimaschädlichen HFKW** (Fluor-Kohlenwasserstoffe, zB Kältemittel „R134a“) enthalten. Das Kältemittel „R600a“ ist die „richtige“ umweltfreundliche Alternative.
- **LED-Lampen** sind zwar etwas teuer, amortisieren sich aber schnell, da diese deutlich weniger Strom benötigen und zugleich eine viel längere Lebensdauer aufweisen als herkömmliche Leuchtmittel.
- Der Bereitschafts- („Standby“-)Betrieb von Elektrogeräten kann im Jahr bis zu 80 Euro Energiekosten verursachen.
- Kaufen Sie Markenprodukte mit langer Garantiezeit.



## Energie und Wasser sparen schont Umwelt und Geldbörse

Im Folgenden einige Tipps um Energie und Wasser im Betrieb zu sparen:

- Im Vergleich zum **Vollbad** können Sie beim **Duschen** mehr als die Hälfte Wasser sparen. Dazu kommt noch die Energieeinsparung bei der Warmwasseraufbereitung.
- Betätigen Sie am **WC** bei kleinem Spülbedarf immer die **Spartaste**.
- **Geschirrspüler** und **Waschmaschinen** sollten nur ganz gefüllt in Betrieb genommen werden. Nutzen Sie so oft wie möglich die **Sparprogramme**.
- Nur wenn unbedingt notwendig das Kochprogramm zum **Wäsche waschen** wählen. In der Regel reicht das 40° bzw. 60°-Programm völlig aus.
- Trocknen Sie Ihre Wäsche an der Luft. Wenn Sie den **Wäschetrockner** benutzen, dann reicht es in den meisten Fällen völlig aus, die Wäsche „bügelfeucht“ zu trocknen.
- „**Durchflussbegrenzer**“ (kleine Kunststoff- oder Metallplättchen, die im Wasserhahn eingebaut) reduzieren den Wasserverbrauch in Küche und Bad wesentlich.
- Lassen Sie **tropfende Wasserhähne** oder defekte WC-Spülungen rasch reparieren.
- Vermeiden Sie ein **Überheizen** der Wohnung. 20° - 22°C sind - je nach persönlichen Wohlbefinden - optimal. Jedes Grad mehr erhöht die Energiekosten um 6 %.
- **Lüften** während der Heizperiode: Mehrmals täglich einige Minuten querlüften, d.h. alle Fenster gleichzeitig „groß“ öffnen. Nur Fensterkippen ist falsch, da keine effektive Lüftung erfolgt und gleichzeitig so die Wohnung unnötig auskühlt.